

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgebottet viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
Für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühren nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 132.

Freitag, den 3. November 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Ein Portemonnaie mit Inhalt

als gefunden hier abgegeben worden.

Verlustträger hat sich im Gemeindevorstand zu melden.

Ottendorf-Moritzdorf, den 1. November 1911.

Der Gemeindevorstand.

Sonnabend, den 4. November, abends 8 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindevorstand aus.

Ottendorf-Moritzdorf, den 2. November 1911.

Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

Verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1 und von 3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beiträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

Das Neueste für eilige Leser.

Mahmud Schefer erklärte, der Halbmond werde über fünf Hauptstädte von Tripolis. Auch die Forts von Benghasi befinden sich in den Händen der Türken.

Die Kaiserliche chinesische Regierung hat ein Edikt erlassen, worin sie den Aufständischen die weitgehendsten Zugeständnisse macht.

Die aus Washington gemeldet wird, hat der Kabinettssekretär für das Arbeitsdepartement Wilson mitgeteilt, das Departement habe im Gebiete der Weststaaten Kalifornien von solcher Wichtigkeit entdeckt, daß sie den Gesamtbedarf in den Vereinigten Staaten decken könnten. Die Verlässlichkeit wird nicht näher angegeben.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 2. November 1911.

Die zehnte Gründungsfest unserer Freiwilligen Feuerwehr hatte am Reformationsfest zahlreiche Freunde und Anhänger zu festlichem Treiben im Hofsaal vereint. Die Feier wurde eingeleitet und umrahmt durch ein künstlerisches Konzert unserer Söhnerischen Kapelle. Der Begrüßungsansprache des Herrn Hauptmann Langensfeld folgten eine Ansprache des Herrn Gemeindevorstandes Richter, der den Dank der Gemeinde übermittelte und auf den großen Segen der Feuerwehr hinwies. Herr Inspektor Schmidt-Dresden, der vor zehn Jahren der Wehr die ersten Anfangsgründe beibrachte, gab seiner großen Freude über die guten Erfolge Ausdruck und die Herren Brandmeister Densel-Klosche und Feuerwehrhauptmann Fischer übermittelten die Grüße der Wehren Klopke, Radburg und Wachau. Auch die Wehren von Cunnendorfer und Lohdorf waren erschienen. Der frühere Gemeindevorstand, Herr Bürgermeister Linke gab seinem Interesse an der Ottendorfer Wehr durch ein Glückwunschkartogramm Ausdruck. Der unterhaltende Teil der Jubelfeier brachte den Mitwirkenden einen Applaus, wie er sonst höchstens bei den Humoristen gezollt wird. Es ist dies ein Beweis dafür, daß es allen Göttern gefallen hat und dies wiederum wird der Freiwilligen Feuerwehr die angenehmste Erinnerung bleiben an ihren 10. Gründungstag!

Ju den Kontrollversammlungen. Mehrfach ist die Mitteilung erschienen, wonach die Kontrollversammlungen der Kontrollversammlungen nicht mehr bestraft wird, ferner, daß die Ableistung einer militärischen Übung von der darauf folgenden Kontrollversammlung ohne weiteres befreit. Es handelt sich dabei aber nur um

Abfichten und Vorschläge. Zur Vermeidung von Verzögerungen des Beschlusses ist es gut, daß in den Bestimmungen zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen keinerlei Nebenbedingungen eingetragen sind. Die Kontrollversammlung für den hiesigen Bezirk findet morgen Freitag, vormittags 9 Uhr 15 Minuten im Herrndorfer Hofsaal statt.

Dresden. Das Direktorium der Internationalen Hygiene-Ausstellung veranstaltete gestern abend für die Beamten und Angestellten eine Schlußfeier, bei der Erzherzog Rainer eine Ansprache hielt.

Leipzig. In dem Prozeß gegen die Vorstandsmitglieder des Vereins Lorraine Sportive in Reg hat das Reichsgericht auf Verwerfung der von den Angeklagten Somain, Sehl und Marin beantragten Revision erkannt, da der Hausfriedensbruch einwandfrei festgestellt und die Angeklagten sich der Rechtswidrigkeit ihres Vergehens bewußt gewesen seien.

Eine 18 Jahre alte, in Leipzig-Lindenau wohnhafte Fabrikarbeiterin hatte vor etwa dreiwertel Jahren beim Nähen eine Nähmaschine verschluckt, die sie in den Mund genommen hatte. Da sich Beschwerden nicht einstellen, schenke die Arbeiterin dem Unfälle keine Beachtung. Vor einigen Tagen nun machten sich am Leibe stechende Schmerzen bemerkbar, denen eine eiternde Wunde folgte. Die damals verschluckte Nadel war nach und nach an die Außenwelt gekommen.

Makranstädt. Vom elektrischen Strom getrieben wurde bei einer Prüfung in der Hochspannungsleitung der hiesigen Transformatorstation im Wasserurm der städtische Versuchsleiter Ingenieur Paul Bertram. Er kam dem in Betrieb befindlichen Schalter, der 10 000 Volt Spannung fährt, zu nahe, und wurde dabei durch einen elektrischen Schlag getötet. Bertram, der im 31. Lebensjahre steht, hinterläßt Frau und einen Sohn.

Koswien. Durch Großfeuer wurde vorvergangene Nacht das Gebäude der Stromversorgungsanstalt Julius Reiter zerstört. Das Feuer brach gegen zehn Uhr in einem oberen Räume auf noch unbekannte Weise aus und verbreitete sich in kurzer Zeit über das lange Gebäude am Nilgraben. Die Feuerwehr konnte sich nur mit dem Schützen der Nachbargebäude besinnen. Der Schaden an Maschinen und Rohmaterialien ist groß.

Plaue. Infolge des heißen Sommers sind in diesem Jahre nahezu 10 000 Hektoliter Bier mehr verkauft worden, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Volksbibliothek

in der neuen Schule, geöffnet Donnerstags von 1/8—1/29 Uhr abends. Lesesaal für ein Buch 2 Pfg. Kataloge soweit der Vorrat reicht umsonst

Kinderseite.

Erzählung von Walter Stierath, Dresden.

Die Rechenstunde sollte ihren Anfang nehmen; die Kinder waren da und auch der Lehrer. Es war 8 Uhr morgens, an einem Oktober-Mittwoch. Leer war der Weg zur kleinen Dorfschule, auf dem noch vor wenigen Minuten das kleine Volk springend und schwappend ihrer Bildungshütte zustrebte. Und nun hatte der Lehrer konstatiert, daß wiederum der kleine Hans Weber fehlte. Ein Blick an die Uhr gab ihm kund, daß es schon acht Minuten über 8 Uhr war. — Während vorn an der Tafel die Kreide ihre gewohnte Tätigkeit ausübte, hatten auf den letzten Bänken die Kleinen die Frage zu erörtern: was wird er wohl heute dem kleinen Hans sagen; wird er ihn wieder züchtigen, wie damals am vergangenen Sonnabend. — Und ein Zug von Neugierde und Freude, weniger der einer empfindenden Anteilnahme an dem Geschehe des zu Erwartenden zeigte sich auf den Gesichtern der sich fragenden Kleinen. Draußen im Hofe schlug die Uhr an der Turnhalle zwei klanglose Schläge einer echten Dorfschul-Uhr. Und dann — jaghaft öffnete sich die Tür und jaghaft jaß atemlos trat der kleine Hans in die Schulstube. Ein Löwe im Zoo, oder an der Wandtafel die schön geschriebenen Buchstaben hätten nicht den Erfolg des Sehens und Staunens gehabt, als wie der eintretende kleine Hans. Und in seinem Innern mochten sich viele Fragen aufdrängen — was wird er sagen, wie wird er dich vor den andern Kindern bloßstellen, vielleicht auch schlägt er dich, wie an jenem Sonnabend. Und doch ohne Fragen, nur mit dem Atem kämpfend, sprach er zu dem Lehrer seine Entschuldigung: er habe müssen noch zu Hause Arbeiten verrichten, weil früh alles schon arbeiten müsse und weil Vater und Mutter nicht zu Hause seien. Und dann stand er vor ihm — dem Lehrer — und wartete auf Antwort. Wieder mochten ihn Fragen und Schlässe überhäufen, aber er stand fest vor ihm und seine Augen setzten sein ganzes Schicksal auf den neuen Lehrer. Und die Anderen —? sie warteten mit und konnten's vor Neugierde nicht erwarten — der kommenden Dinge — Was wird nun beginnen? nur ein einziger Brennpunkt — — Der kleine Hans sah die Blumen, die auf dem Pulte standen; s

waren solche, wie er auch dahel in dem kleinen elterlichen Garten gesehen hatte. — Immer noch keine Antwort. Wieder sah er die Blumen und den Lehrer — sonst nichts, und dann in seinem Innern, die vielen, vielen Fragen. — — — „Beh' und leg' dich auf deinen Platz. — Das war die stillen seiner unendlichen Sehnsucht. Und für die anderen; da war's eine Enttäuschung. Noch ein kurzes nach — ihm — hinsehen und dann war es vorbei — das große Interesse. Der kleine Hans aber sah auf seinem Plage und schreuen Blickes suchte er sich einen Weg nach der Tafel. Er nahm die letzte Bank ein und das betäubte ihn immer so sehr. Aber schließlich war es auch noch für ihn der beste Platz, denn er war ja der Ärmste von den Armen. Und hier sah man auch nicht seine verschleierte Kleidung und seine großen alten Schuhe. Nur wenn er vorn an der Tafel stand, da sah man alles und dann sprach man leise zusammen. Daran aber dachte der Hans nicht mehr. Der neue Lehrer, der damalige Sonnabend und die heutigen wenigen Worte, das alles war, was jetzt schnell, schnell noch einmal durch seinen Kopf huschte. —

Auf dem Heimweg nahm er sein Heft mit dem blauen Umschlag aus der Tasche und sah unter seiner Arbeit mit roter Tinte geschrieben 1b, und die Rechenaufgaben waren ohne rote Abänderungen geblieben. Sie blieben ja immer so. — Über das Schreibheft machte ihm große Freude.

Am Nachmittag war es. Mittwoch — Nachmittag, am schulfreien Nachmittag, gegen 4 Uhr klopfte der kleine Hans leise an die Tür der Lehrers-Wohnung. Eine ältere Frau öffnete und berichtete, daß ihr Sohn nicht zu Hause sei. Über den Blumenstrauß nahm sie ihm ab und dann fragte sie, wer er sei und von wem die Blumen seien. Und da nannte er seinen Namen und daß die Blumen von ihm seien. Der Herr Lehrer müsse Blumen gern haben, denn auf seinem Pulte stehen solche immer. Und dann sagte er noch leise und jaghaft: o! vielleicht freut sich der Herr Lehrer darüber und das möchte ich so gern — ach! er hat mich heute so froh gemacht. Mir war's hätte es der Herr Lehrer errotten, wie schwer mirs wird. — pünktlich zu kommen und wie ich mich schäme, wenn alle die Anderen auf mich sehen und — warten.

Produktenpreise.

Die eingekl. () Piff. bedeuten pro kg, n = netto Dr. M. — Dresdner Marken. I. An der Börse. Weiz. (1000n) weiß. 190-193. braun. (74-78) 199-205. feucht. (70-74) 183-186. ruf. rot 214) 224. Kanfas 000-000. Argent. 225-230. Amerik. weiß 000-000. Roggen. (1000 n) sächf. (70-74) 176-177. ruf. 178-186. Berste (1000 n) sächf. 180-170. schlef. 180-195. pol. 175-190. böhm. 205-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000n) sächf. 165-172. Mais (1000 n) Cinquantine alter 176-182. neuer 000-000. Laplata gelber alter 146-148. Rundmais, gelb. alt. 145-152. neu. feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware 180-180. Weizen. (1000n) sächf. 168-180. Buchweizen. (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Klei. saai (1000 n) feine 330—335 mittl. 345-355. Rüböl. (100 n) m. Fäß raff. 64. Rapskuchen. (100 n) (Dresd. Markt.) lang 11,50. Weinkuch. über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg (100 n) (Dresd. Markt.), 1. 19,50, 2. 19,00. Futtermehl 12,80-13,20. Weizenkleie. (100 n) ohne Sack. (Dresd. Markt.), grobe 10,00-10,80, feine 8,80-9,20. Roggenkleie. (100 n) ohne Sack

Schlachtvieh-Preise.

Dresden, am 30. Oktober Preise in Mark. Lg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht. Zum Auftrieb waren gekommen: 260 Ochsen, 219 Kalben und Rühr, 242 Bullen, 285 Kälber, 1157 Schafe, 2531 Schweine, zus. 4694 Stück. Es ergielten für 50 Rilo Ochsen Lg. 26-49, Schg. 65-92 Kalben u. Rühr Lg. 26-46, Schg. 60-83, Bullen Lg. 37-50, Schg. 67—84 Kälber Lg. 42-93, Schg. 76-125, Schafe Lg. 35-48, Schg. 75-90, Schweine Lg. 42-50, 55-66. Schg.

Die Italiener räumten die Forts. Der Kriegsminister richtete an die Kommandanten ein Zirkulartelegramm, worin er ihnen von den heldenhafte Angriffen der Türken und arabischen Streitkräfte, der Eroberung zweier Forts in Tripolis, von großen Verlusten der Italiener, der Erbeutung einer großen Menge Kriegsmaterial, der Gefangennahme zahlreicher Feinde, sowie davon Mitteilungen macht, daß die Italiener in die Stadt fliehen.

Inserieren

bringt Gewinn